# Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes, Koblenzer Straße 133 · 53177 Bonn **Februar 2004**
Telefon (030) 20674804 · Telefax (030) 20674805 · E-Mail: dfv.berlin@dfv.org · Internet: www.dfv.org

## Europa gewinnt immer größere Bedeutung

Das Thema Europa ist wichtiger denn je. Diese Aussage trifft zu, obwohl vor Ort leider oftmals eine große Distanz zu den »weit weg« in Brüssel oder Straßburg sitzenden europäischen Gremien festzustellen ist. Jeder kennt aus eigener Anschauung sicherlich negative Beispiele dazu und gibt sie bei passender Gelegenheit zum Besten.

Doch stellen wir uns heute die Frage: Welche Bedeutung hat Europa bzw. die Europäische Union aktuell bezüglich des Feuerwehrwesens?

Sehen wir uns zunächst den Bereich der Normung an, so ist inzwischen fast überall die Bezeichnung »EN« für Europanorm festzustellen. Und dies trifft für alle neuen Fahrzeuge zu – sowie für viele andere Bereiche darüber hinaus. Sehen wir uns die Schutzkleidung an. Hätten wir in Deutschland eine neue Schutzkleidung, wenn es nicht die »EN« gegeben hätte? Oder würden wir immer noch in der »dünnen« Jacke zum Einsatz fahren, unter der es schon viele Verbrennungen oder schwere Verletzungen ähnlicher Art gegeben hat, weil der Stoff wärmedurchlässig war?

Zu bemängeln ist, dass wir Feuerwehren uns auf dieser Ebene nicht richtig vertreten »fühlen« und nach unserer Auffassung auch nur unzureichend vertreten sind. Europa arbeitet anders, als wir es von unseren heimischen Parlamenten gewohnt sind. Darüber hinaus hat unser föderalistisch aufgebautes Feuerwehrsystem seine besonderen Regeln.

Der Deutsche Feuerwehrverband widmet sich jetzt intensiver denn je dieser Thematik und hat Mitglieder des Europäischen Parlaments aus den drei Ausschüssen Umweltschutz (hierzu gehört auch das Feuerwehrwesen mit dem Katastrophenschutz), Arbeitsschutz und Gesundheit sowie Recht und Binnenmarkt (Innere Angelegenheiten) zu einem parlamentarischen Abend eingeladen. Denn wir müssen und wollen mit diesen Damen und Herren ins Gespräch kommen!

Nach den nächsten Europawahlen wollen wir verstärkt in einem größeren parlamentarischen Bereich tätig werden. Dabei möchten wir uns länderübergreifend mit den deutschsprachigen Feuerwehren zusammentun.

Wir werden hier auch die Kontakte mit der Föderation der Feuerwehrverbände der europäischen Union (FEU) suchen. Außerdem wurde ja bereits eine »Kommission für Europäische Zusammenarbeit« des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) gegründet, die nun mit neuer Zusammensetzung im Frühjahr 2004 beginnen wird und in der die Aktivitäten gebündelt werden.

Im Rahmen des parlamentarischen Abends möchten wir den Teilnehmern das System des deutschen Brandschutzes darstellen und einige wichtige Punkte ansprechen. Dazu zählen:

- Europäisches Gemeinschaftsverfahren im Katastrophenschutz,
- Europa und die unterschiedlichen Feuerwehrstandards,
- Umsetzung der europaweiten Notrufnummer 112,
- Urteil des Europäischen Gerichtshofes zur Arbeitszeit und zur Bereitschaftszeit,
- Normungsfragen,
- Persönliche Schutzausrüstung,
- Feuerwehr-Führerschein.

Über den Ausgang der Diskussionen werden wir Sie an dieser Stelle informieren. *(-Ralf Ackermann-)*

**Beim Deutschen Feuerwehrverband ist Vizepräsident Ralf Ackermann für die europäische Zusammenarbeit zuständig.**

## Bundesleistungsabzeichen (BLA) des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV)

Für die Ausrichtung der »traditionellen« Internationalen Feuerwehrwettbewerbe gilt grundsätzlich die jeweils gültige Wettbewerbsordnung des »Weltfeuerwehrverbandes« CTIF. Derzeit ist die 6. Auflage aus dem Jahr 2002 aktuell. Diese stellt selbstverständlich auch die Grundlage der im Jahre 2005 in Varazdin (Kroatien) stattfindenden Feuerwehr-Olympiade dar.

Mit der Einführung der ersten und DFV-eigenen Wettbewerbsauszeichnung, dem »Bundesleistungsabzeichen des Deutschen Feuerwehrverbandes« (BLA), wurde es notwendig, über die CTIF-Wettbewerbsordnung hinaus spezielle organisatorische Detailregelungen für Deutschland festzulegen. Die Beschreibung des eigentlichen Wettbewerbs wurde jedoch konsequenterweise 1:1 in die deutsche Wettbewerbsordnung übernommen. Damit ist es jetzt gelungen, eine innerhalb des CTIF abgestimmte nationale Wettbewerbsordnung für alle derartigen Veranstaltungen auf Orts-, Kreis-, Landes- und Bundesebene zu schaffen. So stellt diese Wettbewerbsordnung die Grundlage für alle Bewertungen in Deutschland dar (Bild 1).

Der Vorschlag zur Schaffung einer Wettbewerbsordnung für Deutschland entstand im Fachausschuss »Wettbewerbe und Sport, Modul Wettbewerbe« des DFV. Maßgeblich beteiligte sich auch Bundeswettbewerbsleiter Hans-Heinrich Ullmann (Asendorf/Niedersachsen) an der Ausarbeitung. Dort sind auch die detaillierten und aussagekräftigen Farbfotos für die Bebilderung des Druckwerks entstanden.

»Diese Wettbewerbsordnung gehört in die Tasche jedes Angehörigen einer Wettbewerbsgruppe!«, erklärt DFV-Referent Rudolf Römer. Zu beziehen ist sie über das Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes, Koblenzer Straße 135, D-53177 Bonn, Telefon (0228) 953500, E-Mail: feuerwehrversand@t-online.de, Onlineshop: *www. feuerwehrversand.de*. (*-fe-*)

**Bild 1**
**Robuster Einband und informativer Inhalt: die Wettbewerbsordnung des Bundesleistungsabzeichens in gedruckter Version**

## 50 Jahre Landesfeuerwehrverband Hessen und 40 Jahre Hessische Jugendfeuerwehr

Der Landesfeuerwehrverband Hessen und die Hessische Jugendfeuerwehr können im Jahr 2004 auf ihr 50. bzw. 40. Gründungsjahr zurückblicken. Das gesamte Jahr 2004 wird daher unter dem Motto stehen: »Freiwillig, stark und fair – Hessens Feuerwehr«. Seit Januar werben der Landesfeuerwehrverband und die Hessische Jugendfeuerwehr mit einem gemeinsamen Logo für das Jubiläum.

Die Verbandsversammlung am 24. April 2004 in Hofgeismar, Landkreis Kassel, wird von diesem Jubiläum besonders geprägt sein. Ein gemeinsamer Festakt findet um 9.30 Uhr statt, und die Verbandsversammlung beginnt um 13.00 Uhr. Zu der Veranstaltung werden rund 500 Teilnehmer kommen. Erwartet werden Delegierte der Feuerwehren aus allen Teilen Hessens, Feuerwehrführungskräfte aus Land und Bund, sowie Vertreter des gesellschaftlichen Lebens, der Politik und der kommunalen Spitzenverbände. (*-hp-*)

## Feuerwehr-Jahrbuch: Alles wichtige auf einen Blick

Den Blick zurück auf ein ereignisreiches Jahr für Deutschlands Feuerwehren erlaubt das bewährte und bekannte Standardwerk des Deutschen Feuerwehrverbandes: das Feuerwehr-Jahrbuch des Jahrgangs 2003/04 (Bild 1).

In diesem Rückblick steht natürlich ein ganz besonderes Ereignis im Mittelpunkt, das die Verbandsaktivitäten des Jahres 2003 prägte: das 150-jährige Bestehen des Spitzenverbandes des deutschen Brandschutzwesens und die damit verbundenen Jubiläumsfeierlichkeiten in Ulm. Alle wesentlichen Veranstaltungen – von der Delegiertenversammlung über die Festgala bis zur Neuwahl des DFV-Präsidenten – werden im Feuerwehr-Jahrbuch 2003/04 umfassend dokumentiert. Aussagestarke Fotos, Auszüge aus Reden und die Erkenntnisse des DFV-Zukunftssymposiums unter der Themenstellung »Feuerwehren im 21. Jahrhundert« erlauben einen umfassenden Einblick.

Das aktuelle Feuerwehr-Jahrbuch befasst sich auch mit einem einsatzreichen Sommer, mit der Neuordnung im Katastrophenschutz, der Entwicklung im Digitalfunk, den Aktionen, Initiativen und fachlichen Ergebnissen des Deutschen Feuerwehrverbandes. Die Deutsche Jugendfeuerwehr, die Landesfeuerwehrverbände und Bundesgruppen im DFV schildern ein breites Spektrum der Verbandsarbeit in den deutschen Feuerwehren.

**Bild 1**
**Das Feuerwehr-Jahrbuch 2003/04: ein informatives Standardwerk**

Die umfassende Feuerwehrdokumentation des Jahres, die im Januar erschienen ist, erhält natürlich wieder den aktualisierten Anschriftenteil bis hinunter auf Stadt- und Kreisebene, die vom DFV ausgewertete Feuerwehrstatistik und vieles mehr – das Feuerwehr-Jahrbuch ist ein weit gefasstes Nachschlagewerk über alle Ansprechpartner und Akteure rund um Feuerwehr und Katastrophenschutz. Zu beziehen ist das Feuerwehr-Jahrbuch 2003/04 über das Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes, Koblenzer Straße 135, D-53177 Bonn, Telefon (0228) 953500, E-Mail: feuerwehrversand@t-online.de, Onlineshop: *www.feuerwehrversand.de*. Preis: 13,80 Euro. (*-sö-*)

## Infomobil weiterhin auf »Werbetour« in Deutschland

Donnerstag, der 22. Januar 2004, Aschaffenburg im bayerischen Unterfranken: Der Oberbürgermeister ruft um 9.10 Uhr den Katastrophenfall aus. Die Einsatzleitung wird durch die Führungsgruppe Katastrophenschutz in der örtlichen Feuerwache eingerichtet (Bild 1).

So sieht es das Drehbuch einer großangelegten Stabsübung vor, die an diesem Tag Feuerwehr, Sanitätsorganisationen und Polizei einbindet. Auch die Flughafenfeuerwehr Frankfurt (Main) ist mit einem Fachberater vertreten. Denn in den folgenden Stunden gilt es, die Auswirkungen eines Flugzeugabsturz im Stadtteil Strietwald zu bewältigen, damit einhergehende Feuer in der Justizvollzugsanstalt und einem Einkaufsmarkt sowie zahlreiche Folgebrände zu bekämpfen. Außerdem sind Erdgasleitung und Strommaste zerstört und ein Massenunfall auf der Bundesautobahn 3 zu bewältigen.

Das Szenario wird von Bediensteten der Staatlichen Feuerwehrschule Geretsried eingespielt und von Aschaffenburgs Stadtbrandrat Karl-Georg Kolb sowie Stadtbrandinspektor Walter Fleckenstein auf der »Gegenseite« bearbeitet. Für den Landkreis agiert Kreisbrandrat Karl-Heinz Ostheimer.

Da die Betreuung der Medien, die Pressearbeit und die Information der Bevölkerung auch geprobt werden sollte, hatte Feuerwehr-Pressesprecher Ralf Hettler bereits im Vorfeld auch den Einsatz des Infomobils des Deutschen Feuerwehrverbandes angeregt (Bild 2). Nach der Übergabe des Presse- und Öffentlichkeitsfahrzeugs an den Deutschen Feuerwehrverband im Sommer 2003 anlässlich des 150-jährigen Bestehens ist es nun verstärkt auf »Werbetour« und bei Übungseinsätzen unterwegs. Drei technische Betreuer aus den Reihen einer Freiwilligen Feuerwehr optimierten im Laufe der letzten Zeit das Fahrzeug so, dass der Probebetrieb aufgenommen werden konnte. Ziel ist es, in dieser Versuchsphase die Vorplanung und die Abwicklung von Einsätzen bestmöglich vorzubereiten. Dazu trug auch der »Einsatz« in Aschaffenburg seinen Teil bei: Gut geleitet durch das Navigationssystem erreichte das Fahrzeug die Feuerwache an der Ostbahnhofstraße. Alleine die fünf an Bord befindlichen Laptops – über ein Netzwerk miteinander verknüpft – hätten in diesem Fall schon gute Hilfe geleistet. Gleiches gilt für die Telefonanlage mit fünf Nebenstellen. Damit konnte die Pressereferentin der Stadt sofort und schnurlos Kontakt mit dem Personal des Infomobils aufnehmen.

Doch war nicht geplant, aktiv mitzuwirken. Vielmehr sollte den beteiligten Feuerwehr-Führungskräften demonstriert werden, dass ein derartiges Fahrzeug existiert und sie es im »Falle des Falles« anfordern können. Besetzt mit mindestens zwei Personen – einem Fachmann für die Pressearbeit und einem Techniker – bringt es die Ausrüstung an die Schadenstelle, die die Kräfte vor Ort für eine effiziente Pressebetreuung brauchen: Laptops und Mobiltelefone, Drucker und Faxgerät. Zur Dokumentation ist je eine Video- und Digitalkamera an Bord. Weiteres umfangreiches Equipment rundet die Ausstattung ab. Das Fahrzeug wird auch während der »RETTmobil« in Fulda zu besichtigen sein. (*-fe-*)

**Bild 1**
**Stabsarbeit, wie man sie kennt: Bei einem angenommenem Flugzeugabsturz im bayerischen Aschaffenburg wird die Einsatzleitung durch die Führungsgruppe Katastrophenschutz in der Feuerwache eingerichtet.**

**Bild 2**
**Michael Plahusch (links), Mitglied einer Freiwilligen Feuerwehr im Rhein-Main-Gebiet, hat sich umfassend in die Technik des Fahrzeugs eingearbeitet. Hier erklärt er dem Kreisbrandrat des Landkreises Aschaffenburg, Karl-Heinz Ostheimer, das Satellitentelefon.**

## Arbeitsunfälle und G 26-Check ohne Praxisgebühr

Feuerwehrleute bleiben nach Arbeitsunfällen und bei arbeitsmedizinischen Untersuchungen wie der G 26 von der so genannten Praxisgebühr von zehn Euro verschont. Das stellt Michael Riggert, Vorsitzender des Fachausschusses Sozialwesen im Deutschen Feuerwehrverband (DFV), klar (Bild 1).

Michael Riggert zum Thema: »Zu der am 1. Januar 2004 in Kraft getretenen Gesundheitsreform bestehen für Angehörige Freiwilliger Feuerwehren vielfach Unklarheiten über die Zuzahlungen bei Arznei- und Heilmitteln und die Zahlung der so genannten Praxisgebühr. Das belegt die Vielzahl der Anfragen. Die gesetzliche Unfallversicherung ist von der Rechtsänderung aber nicht betroffen.«

Unfallverletzte, deren Heilbehandlung und Rehabilitation nach Arbeitsunfällen oder Berufskrankheiten über die gesetzliche Unfallversicherung abgedeckt ist, müssen die »Praxisgebühr« nicht zahlen. Das gilt auch bei G 26-Untersuchungen soweit die Kommune als Träger des Brandschutzes Kostenträger der Maßnahme ist. Auch brauchen Feuerwehrangehörige nach wie vor keine Zuzahlungen für Arzneimittel und Heilmittel zu leisten, sofern die Verordnung zur Behandlung nach einem Arbeitsunfall oder einer Berufskrankheit ausgestellt wurde.

Der DFV-Sozialexperte: »Nach wie vor rechnet der behandelnde Arzt seine Gebühren direkt mit dem regional zuständigen Träger der gesetzlichen Unfallversicherung ab, also der Feuerwehr-Unfallkasse, der Unfallkasse oder der Gemeindeunfallversicherung. Wichtig ist jedoch, dass sich Betroffene nach einem Arbeitsunfall zunächst an einen Durchgangsarzt wenden! Der nächst gelegene Durchgangsarzt kann beim zuständigen Unfallversicherungsträger erfragt werden«, erläutert Riggert. *(-sö-)*

**Bild 1**
**Michael Riggert, Vorsitzender des Fachausschusses Sozialwesen im Deutschen Feuerwehrverband (DFV)**

## Internet-Portal zur Feuerwehr-Imagekampagne in Hessen

Jetzt ist es amtlich – das angekündigte Internet-Portal *www.feuerwehr.hessen.de*, das als ein weiteres und zentrales Medium die »neue« Feuerwehr-Imagekampagne im Bundesland Hessen ergänzt, soll demnächst »online« gestellt werden. So jedenfalls sieht die Abstimmung zwischen der betreuenden Werbeagentur ASC Frankfurt, der Pressestelle des Hessischen Innenministeriums (hier liegt die verantwortliche Koordination) und dem Landesfeuerwehrverband Hessen aus. Die Kooperationspartner haben bei der Konzeption der neuen Website großen Wert darauf gelegt, dass hier ein eigenständiges Profil und eine Abgrenzung zu bereits bestehenden Internetauftritten erfolgt. Zielsetzung ist es vor allem, weniger »Insider«, die ja bereits ihre Top-Domains haben, anzusprechen, sondern eine breite Öffentlichkeit mit dem Thema Freiwillige Feuerwehr vertraut zu machen. Ein weiteres zentrales Anliegen des neuen Internet-Portals soll es sein, den Interessierten – wie z. B. die über die Großflächenplakate angesprochenen Personen – einen Zugang zu den örtlichen Freiwilligen Feuerwehren zu ermöglichen (Bilder 1 und 2). Hier ist also eine sprichwörtliche Korrespondenz beabsichtigt, die eben durch die Veröffentlichung der Internet-Adresse *www.feuerwehr.hessen.de* auf allen Aktionsmedien der Kampagne so beabsichtigt ist. Das Screenlayout sieht verschiedene Angebote vor, die beispielsweise über »Service-Tipps« für die Bevölkerung bis zu »News«, einer »Infothek« oder der Möglichkeit zum »Kontakt« reichen.

*(-hs-)*

**Bild 1**
**Mit attraktiven Großflächenplakaten gehen der Landesfeuerwehrverband und das Hessische Innenministerium neue Wege, um Mitglieder zu werben.**

**Bild 2**
**Mit außergewöhnlichen Motiven und werblich anmutenden Texten soll eine möglichst breite Aufmerksamkeit erzielt werden**